

Matrosen, die immer fahler, grünlicher und starrer wurden und immer durchsichtiger, als wären sie von einem toten, kalten Licht durchleuchtet; und immer fahler, blutleerer und wesenloser wurde das Mädchenantlitz, auf das ich unentwegt mit weiten, starren Augen schaute, als wären meine Sehnerven gelähmt und die Augäpfel regungslos, zu dem ich sprach, zu dem ich rief, zu dem ich schrie: „Geliebte du, Geliebteste! Du Heilige, Madonna, o Madonna mia! Du mein verflossenes Leben, du meine tote Seele, du mein totes Ich! . . .“

Doch fahler, wesenloser und unkörperhafter wurde das schmale Mädchenantlitz, je mehr ich schrie, trotzdem ich schrie und rief und schluchzte, und fahler, wesenloser und unkörperhafter wurden auch die Gesichter der anderen an Bord des Lotsenschiffes, des Kapitäns, des Steuermanns und der Matrosen, schimmerten schwach und schwächer, phosphoreszierten nur, und dunkler, schwärzer, schattenhafter wurde der Rumpf des Schiffes, daß er kaum noch zu unterscheiden war in der schattenerfüllten schwarzen Nacht.

Da überfiel uns jäh und plötzlich, gleich einem Sturzbach, grelles, blutrotes Licht, doch nicht das Schiff vor uns, nur uns, nur unser Boot, und jäh und plötzlich sah ich die blutrot überstrahlten Züge meiner vergessenen Fahrtgenossen, des Heizers und



*Ich schaute hinauf, den schwarzen, schrägen Strich entlang . . .*

des Obermaates, und sah, daß sie erstarrt, erkaltet waren in namenlosem Grauen und Entsetzen, und sah, daß ihre Augen glasig und starr in die Höhe blickten, als wären sie gelähmt. — Ich schaute auf und ihren Blicken nach und fühlte, daß mein Herz zu einer einseitigen Sanduhr wurde, aus der rieselnd die letzten Sandkörner rannen . . .

Wir waren bei einem der zwei Leuchtturmlichter, die beim Hafeneingang der Stadt strahlten. Doch dieses Leuchtturmlicht war Licht, nur Licht; kein Leuchtturm war darunter, nur Nacht und Finsternis und Leere und schwarzes, hochgeschwelltes Meer und hohle, tote Wogen, auf denen bleich und fahl Schaumkämme schwollen und zerflossen. Gleich einer flammenroten, tiefgehängten Sonne schwebte darüber das einsame, haltlose Leuchtturmlicht und strahlte in die Leere . . .

Die drei Genossen meiner Fahrt rissen die Münder auf und schrien vollkommen unhörbar und vollkommen lautlos, als wären sie auf einer Kinoleinwand, warfen die Arme hoch, schlugen sie an das Tau, das schwarz und straff von unserem Boote weg in schräger, steiler Linie in die Höhe führte. Zerrten daran, rissen und schüttelten daran, nutzlos und zwecklos nur. Für diesen

schwarzen Strich, der uns an unser Schicksal band, schien es kein Schwanken, kein Zittern und kein Erschüttern mehr zu geben. Es gab kein Halt, kein Halten mehr. Die Wellen hoben, senkten sich in Hügel und in Tälern, das Kielwasser kochte und brodelte, und unser Boot flog auf und ab in rasender, unmenschlich hemmungsloser Fahrt. Näher und immer näher der Stadt vor uns, den Lichtern vor uns zu, die immer kälter, greller, wesenloser strahlten, die uns entgegen sprangen wie vorspringende Schützen aus einer langen Schützenkette, die

zu uns kamen — bei uns waren . . .

Die Lichter nur! Nur, nur die Lichter! — Sonst nichts! Gar nichts! — Nicht Land noch Stadt, nicht Haus noch Stein, nicht Mensch noch Leben. Im Halbkreis ansteigend, amphithea-